

# Volkspartei

Das „Volkspartei“ erscheint mit täglichem Inhalt, 12 Blättern wöchentlich. Der Preis beträgt monatlich 2,40 Mark, bei direkter Einschaltung an den Verlag 2,20 Mark. In der Reichweite 12 Blätter, im Abonnement 10 Mark. Derzeitige Verlagspreis 6 Pfennig. Einzelheft 1 Pfennig. — In der Reichweite 12 Blätter, im Abonnement 10 Mark. Derzeitige Verlagspreis 6 Pfennig. Einzelheft 1 Pfennig.

**Sozialdemokratische Tageszeitung**  
für  
Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Einzelheft monatlich 1,70 Mark und 0,30 Mark für den Postzuschlag, insgesamt 2,00 Mark. In der Reichweite 12 Blätter, im Abonnement 10 Mark. Derzeitige Verlagspreis 6 Pfennig. Einzelheft 1 Pfennig.

## Dem Bezirksratstag zum Gruß!

Halle (Saale), 3. April.

Morgen tritt der Bezirksratstag der Sozialdemokratie von Halle-Merseburg in „Volkspartei“ zusammen, um die Waffen für den bevorstehenden großen Wahlkampf zu schärfen.

Die Lage der Sozialdemokratie in unserem Bezirk wird dadurch gekennzeichnet, daß sich die Partei mit gleicher Schärfe gegen die Deutschnationalen wie die Kommunisten zu wenden hat, daß sie also einen Zweifrontenkrieg zu führen gezwungen ist, der die größte Kraftanstrengung, die größte Disziplinierung und die größte Einseitigkeit der Organisation erfordert. Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, daß der Bezirksratstag im Zeichen dieser Erkenntnis stehen muß und stehen wird. Die Entscheidungen, die von ihm gefällt werden, werden die Grundlage sein, auf der sich ein möglichst großer Durchbruch für die Sozialdemokratie und damit für das mitteldeutsche Proletariat erreichen läßt. In diesen Entscheidungen gehen auch die Aufstellung der Kandidaten zum Reichstag und zum Landtag. Es war immer gute Sitte und oberste Maxime in der Sozialdemokratie, daß die geistige Potenz und der Wille von sichbarem, unantastbarem politischen Charakter die Führung hat. Nach diesem Gesichtspunkt ist bisher die Aufstellung der Kandidaten erfolgt, und nach diesem Gesichtspunkt wird auch die diesjährige Nominierung der Männer für die neuen Parlamente erfolgen.

Die Presse des Volkswillens, das heißt die Presse der von Moskau ausgehenden Totengräber der sozialistischen Idee in Deutschland, hat in den letzten Wochen viel von Mandatstranzosen und von ähnlichen Dingen mehr in der Sozialdemokratischen Partei geschrieben oder besser gesagt gefaselt. Dieses Geschreibsel ist eine bewusste und darum niederträchtige Verleumdung der Öffentlichkeit. Auch die Sozialdemokratie des Halle-Merseburger Bezirkes weiß die Männer, die bisher die Ideen des Sozialismus und der Republik in den Parlamenten an vorderster Stelle vertreten haben, zu ehren, und sie wird nicht anders als die übrigen großen Bezirke Deutschlands ihrem Dank und ihrer Anerkennung dadurch Ausdruck geben, daß sie die bewährte Persönlichkeit zur Fortsetzung der von ihr begonnenen Aufgaben wieder in das Parlament sendet.

Das ist gute sozialdemokratische Art, und von dieser Art, die im bewussten Gegensatz zu den kommunistischen Methoden der politischen und persönlichen Treulosigkeit steht, wird auch die Halle-Merseburger Sozialdemokratie nicht abweichen. Dieser Grundsatz und der damit verbundene Wille sämtlicher Mitglieder des Bezirks und sämtlicher Delegierter des Bezirksratstages bieten die Gewähr dafür, daß der Bezirksratstag zu einer großen sachlichen Sammlung und damit zum Ausgangspunkt eines weitblickenden Sieges der Sozialdemokratie über ihre beiden ärgsten Feinde, die Deutschnationalen und die Kommunisten, wird. In diesem Sinne begrüßen wir den Bezirksratstag und wünschen ihm eine erfolgreiche Arbeit.

### Disziplinar-Verfahren gegen Jagow.

Das Reichsgericht hat kürzlich den preussischen Staat zur Zahlung einer verhältnismäßig hohen Pension an den Putzführer von Jagow verurteilt, obwohl nach alter gerichtlicher Praxis ein derartiger Anspruch nach § 7 des preussischen Disziplinargesetzes nicht abgelehnt werden mußte. Das Gericht erklärte aber die Anwendung dieses Paragraphen selbst gegenüber einem Putzführer ohne vorheriges Gerichts Urteil für nicht statthaft und stellte es der preussischen Regierung in keiner Weise gebührend fest, sondern auf dem Wege der Disziplinarverfahren gegen Jagow vorzugehen.

Die der „Ehre“-Dienst“ ergriffen, hat die preussische Regierung von dieser letzten Möglichkeit, dem Putzführer Jagow keine Rente zahlen zu müssen, sofort Gebrauch gemacht und das Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet.

Der Ausgang dieses Verfahrens dürfte nach der ganzen Sachlage nicht zweifelhaft sein. Dem Reichsgericht ist die von Jagow angegriffene und in preussischen Instanzen angelegene Gerichtsverfahren zu prüfen.

Die Schande des Reichsgerichts, das einem aufstrebenden Regierungspräsidenten für penunsiert erklärt, bleibt natürlich in jedem Falle bestehen.

Oberbürgerliche Wahlen am 20. Mai. Der oberbürgerliche Rat hat beschlossen die Aufstellung mit Wirkung vom 10. Mai und das Staatsministerium wurde ersucht, die Wahlen zum Ratstag auf den Tag der Reichstagswahlen, dem 20. Mai, festzusetzen.

## „Überall Gefinnungslumpen“ beim „nationalen Bürgerertum“

### Lieberts Klagen

Der Chef der Bürgenzentrale gegen die Sozialdemokratie über das „nationale Bürgerertum“

Je näher der Wahltag kommt, um so größer wird die Angst der bürgerlichen Parteien. Der Aufbaumannunterricht, den sie den deutschen Wählern in der Zeit der Regierung des Bürgerblocks gegeben haben, war so heuchlich, daß seine politische Wirkung nicht ausbleiben kann. Die ganze Stimmung im Volk ist gegen die Rechte, ist vor allem gegen die Deutschnationalen. Und in der Deutschnationalen Partei steht's böse aus. Auch mit den Bauernorganisationen, Kampf mit den Arbeitern. Jeder will in den Reichstag, und auch obwohl die Bauernorganisationen noch nicht die Deutschnationalen in den nächsten Reichstag sicher in vermindelter Zahl einschicken werden. In alledem fehlt noch Geld, viel Geld! Die Zeiten, wo die große Industrie den Extremen huldierte, gehen vorüber, je mehr sich die Verhältnisse in Deutschland konsolidieren. Selbst Eugenbergs Devoll ging pleite. Was Wunder, wenn wenige Wochen vor den Wahlen noch kräftig geschmort wird.

und so jammer er in einem Schreiben, unter dem Zeichen, München im 10. Jahre des Verfalls, also:

„Herr, mach uns frei!“  
„Einst lies ich von Trutzpöbel eines kleinen taupfennigen Göttermenschen, das mit gesammeltermaßen Sämen um Heimat und Glorie gegen den übermächtigen Feind seines Volkstums stritt und litt... Sieber tat es Elend! Heute ist das selbe Götter Volk...“  
Herr, mach uns den Reichstag, aber mach uns je nicht nach dabei! Ja — Gott sei's geklagt! — Kampf für eine sogenannte Bewegung einzutreten, Opfer bringen, und sei es nur an persönlicher Bequemlichkeit, und gar für nationale Ideale... gahnt!... Das war noch, wie die Schritte anderer sonst, daß, so „nationalen Bürgerertum“...“

Wenn es ans Fehlen geht, versagt die bürgerliche Gefinnung. Herr Liebert muß das wissen, denn er war früher deutsch-nationaler Reichstagsabgeordneter. Nachdem so die eigenen Leute geblühten verbrüht sind, geht's auf die Sozialdemokraten los. 72000 besoldete Gewerkschaftsführer arbeiten für den Marxismus! Was kümmert's Liebert, das es in Wirklichkeit keine 7200 sind, die Hauptsache ist, daß seine „denksaulen Spiel-“

## Klagen der Volkspartei Zwiel Sozialpolitik / Zwiel Aktivität im Schlichtungswesen

Beilin, 5. April. (Radioübertragung.)  
Die „Kölnische Zeitung“, Organ der Volkspartei, führt bemerkliche Klagen darüber, daß es der sozialdemokratischen Disposition und dem Drängen der Gewerkschaften trotz der Bereitschaft der Bürgerschaft gelangen ist, sozialpolitische Verbesserungen durchzusetzen. Sie wünschen im kommenden Reichstag noch weniger Sozialpolitik.

Daher der fortschreitenden Demokratisierung der Wirtschaft kann und wird nicht verlassen werden. Dazu gehört natürlich auch, daß die Arbeiter in Zukunft sozial besser gestellt werden.

Was in allem, also eine sehr trübende und dem, wenn nicht gar für unsere Lage zu trübige soziale Stellung, zu der man noch die letzten Mittel des Schlichtungswesens rechnen mag. (1) Die Aufgabe der künftigen Sozialpolitik liegt nicht in weiterer trübender Entlastung der Sozialpolitik, sondern in einer Ordnung, Verbesserung und Durchsetzung des bisher Geschaffenen. (2) Die Zeit weiterer sozialer Verbesserungen ist im vorliegenden Moment. Am die großartigste Erhellung der Lage der Sozialpolitik wird jetzt eine Zeit der sozialpolitischen Nationalisierung folgen müssen. (3)

Das verlassene Wirtschaftsjahr ist ein Abschnitt der höchsten ökonomischen Weisheit der Unternehmerschaft seit der Stabilisierung der Welt gewesen. Doch nach diesem Ergebnis die Herzen der Industrie im Ernst ein Vertrauen für der Vohr der sozialpolitischen Fortschritte verlangen, kann nur als Beweis dafür gemietet werden, daß sie dem Sozialprofi den unbedingten Vorrang gegenüber den Sozialpolitikern der Allgemeinheit einräumen.

Sehr interessant ist auch, daß man im Schlichtungswesen einen Feind der Unternehmerrichtungen sieht. Die Kommunisten betrachten bekanntlich das Schlichtungswesen als einen Feind der Arbeiter. Die Sozialdemokraten werden dagegen im zukünftigen Reichstag ihr Augenmerk darauf zu richten haben, daß die Schlichtungswesen in die richtigen Hände geraten, und daß die Schlichtungs- und Verbindlichkeitsklärungen von Männern ausgehen, die von der Notwendigkeit einer sozialen Wirtschaftsdemokratie restlos durchdrungen sind.

### Antwort.

Halle (Saale), 5. April.  
Wenn die Unternehmer sich einbilden sollten, daß im neuen Reichstag die Sozialdemokratie die Fortführung der Sozialpolitik verlangen wird, so sind sie auf dem falschen Wege. Die









Es wüßte gerne bei dem einzigen Richter des Ortes habe zufragen lassen, ob er sich in Verbindung mit dem Gemeindevorstand in das Verwaltungsverfahren einbringen möchte. Seine Erklärung ergab allerdings keinen Erfolg. Er ist nun zu verstehen, daß die Einwohner Antragsverfahren in unserer Gemeinde ihre Stimme geben werden. — Noch abends fünf konnte er die Mitternacht antreten.

### Wir brauchen ein Volkshochschulheim.

**Hauptliche Entwicklung der Volkshochschule Halle.**  
Der Verwaltungsausschuß der Volkshochschule Halle hat in diesen Tagen die letzten Ausschüsse der Volkshochschule, der Studien- und Verwaltungsausschuß sowie die gewählten Vertreter dieser in einer Besprechung unter Vorsitz der Herren Stadtkonzepts Dr. Trüffel und Universitätsprofessor Dr. Witzsch ab. Den Vorsitz übernahm der Herr Dr. Trüffel. Er trat u. a. vor, daß das beste Interesse der Volkshochschule in unserer Stadt ein besonders gutes Gebäude wäre. 3216 Einwohner beteiligten sich an den Arbeitseinsparungen, Vorträgen und Reisen. Für ein einzelnes Gebäude würde nicht genügend Platz abgemessen werden. Die 38 übrigen konnten mit Erfolg durchgeführt werden. An Arbeitskräfte, Arbeiter, Klein- und Sozialrentner wurde eine große Anzahl freigestellt ausgegeben. Interessante Besichtigungen ergaben die Arbeitseinsparungen. Eine lebhafte Debatte entspann sich über eine größere Forderung, die die Volkshochschule bei Abschluß des 30. Trimesters, also bei ihrem 10jährigen Bestehen in nächstem Jahre plant. Alle Teilnehmer der landläufigen Besprechungen waren herein einig, daß man diese bedeutende Aufgabe bei der günstigen Entwicklung der Volkshochschulbewegung in Halle entsprechend der Größe des Institutes würdig und einwandfrei begeben müsse. Die Verhandlungen konnten der Stadt, daß die Volkshochschule nach langem Warten ein paar Räume überlassen hat. Von der gegenüber Seite wurde bei dieser Gelegenheit festgestellt, ob es denn der Stadterweiterung nicht doch möglich sein würde, dieses große Gebäude einzuweisen. Die Volkshochschule zur Verfügung zu stellen. Einen guten Anhalt hierfür böte ja die Forderung des Jahres 1920.

Im Verwaltungsausschuß konnte festgestellt werden, daß die wirtschaftliche Lage befriedigend ist. Einkünfte und Ausgaben stehen im Verhältnis des Ausgleichs.

Der Studienausschuß beschloß dann vor allem nach der neuen Arbeitsweise des 30. Trimesters Mai-September. Er hielt alles in allem 35 Vorträge, wies, Kurse, Arbeitsgemeinschaften, Bibliothek vor. Der neue Plan fand den Beifall der Versammlung und wurde von ihr einstimmig genehmigt. Mitte April wird das neue Vorlesungsprogramm erscheinen.

**Wahl der Mitglieder der Ausschüsse der Landes-Volkshochschule Halle.** Der Oberpräsident hat die Wahl der Mitglieder der Ausschüsse der Landes-Volkshochschule Halle für das nächste Jahr an die Volkshochschule Halle übertragen. Die Wahl der Mitglieder der Ausschüsse der Landes-Volkshochschule Halle für das nächste Jahr an die Volkshochschule Halle übertragen. Die Wahl der Mitglieder der Ausschüsse der Landes-Volkshochschule Halle für das nächste Jahr an die Volkshochschule Halle übertragen.

# 30 Seiten den zu früh

## Die entsetzlichen Folgen früherer Eisenbahnpolitik bei der Reichsbahn

Die sich die Leser erinnern werden, hat es am 2. Dezember 1927, als eine scheidende Kammer des Reichstages die Reichsbahn übernahm. Beim Eisenbahnübergang des Bahnhofs Mühlentien hatte der normalerzeit um 11,19% über die normale Reichsbahn D. J. durch sein am 20. September 1927 abgeschlossenes Verträge der Station Mühlentien einen Autotankwagen der Reichsbahn überlassen. Der „Eisenbahner“ bezahlte in der Höhe von 2000 Reichsmark, die durch die Reichsbahn der Reichsbahn überlassen wurde. Die Reichsbahn übernahm die Reichsbahn der Reichsbahn überlassen wurde. Die Reichsbahn übernahm die Reichsbahn der Reichsbahn überlassen wurde.

Das heute ist der frühere Arbeiter- und Arbeiter. Sein Begleiter trägt festeren Wandel. Einmal an den Händen und Füßen und noch nicht wieder zum gewöhnlichen Dienst herangezogen werden. Wie durch ein Wunder blieben die Augen offen, obwohl der feurige Ausbruch schon einige Augenblicke zurücklag. Die Augen waren und weil die Fenster zufällig nicht beschattet waren, unterliegt. Die Besatzung des verunglückten Lokomotives, Chauffeur und Beifahrer, waren durch den Anprall der bewegten Massen völlig verblüfft auf den Lokomotivführer gestürzt worden.

Realität mußte, als die erste Erregung über das Unglück sich gelegt hatte, der Schuldige gesucht und gefunden werden. Da die Reichsbahn bei diesem Unfall nach dem Motto: „Warum in die Hölle schweifen...“ verfiel, erwiderte sie, d. h. die hohen Herren in der Reichsbahn die Schuld der Reichsbahn überlassen. Das ist nicht, was da oben“ an, daß der Mann

27 - siebenundzwanzig - Paragraphen der Dienstvorschrift für Eisenbahnarbeiter zu beachten hatte, daß er außerdem Fahrkartenverkäufer war, den Lokomotivführer mit der Besatzung zu überlassen und ebenfalls Reinigungsarbeiten zu versehen hatte.

Genau, man mochte kaum vor dem Erweitern des Schienenstrahls in der Provinz. Die Reichsbahn übernahm die Reichsbahn überlassen wurde. Die Reichsbahn übernahm die Reichsbahn der Reichsbahn überlassen wurde.

Der Angeklagte war mit gutem Grunde von seiner wüsten Schuldlosigkeit überzeugt. Ein Richter, der ebenfalls in Reichsbahnarbeit stand, bezeugte, daß der Mann seiner Pflicht in jeder Hinsicht genügt habe. Ein feierndes Urteil über den Mann, auf lange Zeit in jedem vorteilhaftigen Dienst tätig gewesen. Zeuge

gab es in dieser Lage vor. Die Reichsbahn übernahm die Reichsbahn überlassen wurde. Die Reichsbahn übernahm die Reichsbahn der Reichsbahn überlassen wurde.

Die Reichsbahn übernahm die Reichsbahn überlassen wurde. Die Reichsbahn übernahm die Reichsbahn der Reichsbahn überlassen wurde.

Was hat das schon? Ein Unterbeamter hat eben trotz allem immer noch zu sein. Und dann hätte sich 3 vor. Es wäre ein wenig, ob wirklich kein Tag mehr. Das hätte sich 3, aber bei der nur auf eine 600 Meter freien Zeit tatsächlich in diesem Sinne verweigert. Die Signale standen zu diesem Zeitpunkt noch nicht auf „Zug“. Was konnte ahnen, daß einen Augenblick später der Schienen für das Auto davon übergegangen müßte, ob wirklich kein Tag mehr.

Die Reichsbahn übernahm die Reichsbahn überlassen wurde. Die Reichsbahn übernahm die Reichsbahn der Reichsbahn überlassen wurde.

Die Reichsbahn übernahm die Reichsbahn überlassen wurde. Die Reichsbahn übernahm die Reichsbahn der Reichsbahn überlassen wurde.

Die Reichsbahn übernahm die Reichsbahn überlassen wurde. Die Reichsbahn übernahm die Reichsbahn der Reichsbahn überlassen wurde.

**Die „notleidende“ Reichsbahn.**  
Hilfslos Prozent fangen. Die Reichsbahn hat keinerlei Deckung mehr übertragen. — Sie leidet unpopulär. — So und ähnlich lauten die Klagen, die man täglich vernimmt. Doch dies nur Klagen, die nicht nur zwei Beispiele, die uns ein Zug aus der Reichsbahn überlassen wurde. Die Reichsbahn übernahm die Reichsbahn überlassen wurde.

Die Reichsbahn übernahm die Reichsbahn überlassen wurde. Die Reichsbahn übernahm die Reichsbahn der Reichsbahn überlassen wurde.

Die Reichsbahn übernahm die Reichsbahn überlassen wurde. Die Reichsbahn übernahm die Reichsbahn der Reichsbahn überlassen wurde.

Die Reichsbahn übernahm die Reichsbahn überlassen wurde. Die Reichsbahn übernahm die Reichsbahn der Reichsbahn überlassen wurde.

### Der „Klassenkampf“ erklärt die eigenen Parteiführer als gemeine Ketzerei.

Im holländischen Volkswirtschaftlichen hatte sich die Begriffsverwirrung der SPD, Abteilung Wirtschaft und Arbeit vor kurzem eine schärfere Gemeinschaft gegen unsere Genossen zu sein und wegen der Profitorientierung der Kommunisten zur SPD übergetreten Genossin Welschmann, der 1. Sekretärin der Kommunistischen Internationale, gelehrt. Im Publikum hatte die Parteiführung öffentlich zu erklären, daß die Ketzerei gegen die Arbeiterbewegung, die die Reichsbahn überlassen wurde. Die Reichsbahn übernahm die Reichsbahn überlassen wurde.

## Gummi-Schläuche für Gas, Irrigator, für Garten usw. Spezialgeschäft Gummi-Walder, Dr. Steinstr., Jähde Markt

# Kitty läßt sich nicht kriegen

Roman von Rudolf Reymer  
Copyright by Rudolf Reymer, Berlin W 9.

6 (Nachdruck verboten.)  
Dafür hatte dieser seinen Vater Kitty und Kar erklärt, daß er noch viel zu jung und lebensunfähig sei, um sich zu verloben oder etwa gar zu verheiraten. Es war zu einem erregten, ziemlich dramatischen Auftritt zwischen Vater und Sohn gekommen, bei dem Vater durch die Schilbung der überüblichen Schönheit und des jugendlichen Strebens bei ihm unbekanntes Kitty wenigstens vermocht hatte, den Sohn dazu zu bewegen, einen Hofbesuch bei dem Hause O'Donnell abzugeben und sich die gezielte Schönheit möglichst anzusehen. Das hatte den um so aufdringlicher jugendlich, als er sich bereit war, ein neues, hübsches Girl kennenzulernen, wenn auch diesmal nicht im trauten und vertrauten Milieu des Glashauses.

„Aber, guter Tag, Papa!“  
„Halt du verzeihen, den...“  
„Nicht, das ist die Wahrheit. Ich habe nur noch auf dich gemartet. Ich wußte, daß du den Zug nicht veräumen würdest!“  
„Grosartig! Ich weiß, ich noch nicht verlassen und mich verloben wollte.“  
„Aber bitte, lieber Papa, ich lasse dir natürlich das Recht vorbehalten.“  
„Reiten, laufen, Junge. Die Sache ist schließlich erst und kein Betrug.“  
„Sei richtig!“  
„Also komm.“  
Der georgische Sohn schweig und folgte dem Vater.

„Trinken, Herr“, entgegnete der Chauffeur, die Hand am Wagenfenster.  
„Trinken“, sagte er weiter. Das Glas war ein wenig abgedunkelt und keine Spielräume, schiffse Gewerben, viele Requisite annehmen.

„Schweigend auch verließ die Fahrt zum Bahnhof. Der nahm den Handkoffer und pössierte mit Jonathan die Oper. Der Zug war noch nicht eingelaufen. So erging es ihm schweigend und in tiefen Gedanken an dem Bahnhof.

„Was ist mein Sohn?“ fragte Jonathan verstimmt.  
„Trinken, Herr“, entgegnete der Chauffeur, die Hand am Wagenfenster.  
„Trinken“, sagte er weiter. Das Glas war ein wenig abgedunkelt und keine Spielräume, schiffse Gewerben, viele Requisite annehmen.

„Aber bitte, lieber Papa, ich lasse dir natürlich das Recht vorbehalten.“  
„Reiten, laufen, Junge. Die Sache ist schließlich erst und kein Betrug.“  
„Sei richtig!“  
„Also komm.“  
Der georgische Sohn schweig und folgte dem Vater.

Den laute laut auf. „Eigentlich müßte ich es, aber ich muß ja auch verdienen, Kinder. Ich bin gesund und fröhlich.“  
„Schöne Reize!“ forien die lustigen Pflanztücher — während sich die Automotoren in Bewegung setzten, und waren ihrem Gönner Aufhänge nach. „Komm auch gesund wieder, den, und bleibe so!“

„Den bleibe ich nicht mit niemand“, rief der Vater über wieder. „Ich bin gesund und fröhlich.“  
„Aber bitte, lieber Papa, ich lasse dir natürlich das Recht vorbehalten.“  
„Reiten, laufen, Junge. Die Sache ist schließlich erst und kein Betrug.“  
„Sei richtig!“  
„Also komm.“  
Der georgische Sohn schweig und folgte dem Vater.

Morrison, San Francisco, begann O'Donnell lachend.  
„Ein Ringelsteinchen ist ein halbes Döner.“  
„Sehen Sie bitte nach, wer da ist, Pössierte Davis.“  
„Sehr wohl, Herr O'Donnell.“  
„Sie verschwand und erschien kurz darauf wieder.“  
„Ein Herr Fog wünscht Sie zu sprechen.“  
„Nenne ich nicht. Fragen Sie, von dem er kommt und was er will.“  
„Sie verschwand, um nach einer Weile wieder aufzutreten.“  
„Er kommt dem Kaufmann James Morrison.“  
„Was er will, wußten Sie schon, sagt er.“  
„O'Donnell überlegte. „Hören Sie den Herrn zu mir und schicken dann die Kitz.“  
„Herr Fog, Vertreter der Kreditanstalt des Bankhauses Morrison, verbeugte sich mit einem höflichen Nicken vor dem angebotenen Stuhl. In einem Anfang mit der Unterhaltung zu machen, klappte er. Er schien recht verlegen. Das gab O'Donnell Haltung und Suberität.“

„Den bleibe ich nicht mit niemand“, rief der Vater über wieder. „Ich bin gesund und fröhlich.“  
„Aber bitte, lieber Papa, ich lasse dir natürlich das Recht vorbehalten.“  
„Reiten, laufen, Junge. Die Sache ist schließlich erst und kein Betrug.“  
„Sei richtig!“  
„Also komm.“  
Der georgische Sohn schweig und folgte dem Vater.

„Den bleibe ich nicht mit niemand“, rief der Vater über wieder. „Ich bin gesund und fröhlich.“  
„Aber bitte, lieber Papa, ich lasse dir natürlich das Recht vorbehalten.“  
„Reiten, laufen, Junge. Die Sache ist schließlich erst und kein Betrug.“  
„Sei richtig!“  
„Also komm.“  
Der georgische Sohn schweig und folgte dem Vater.

„Den bleibe ich nicht mit niemand“, rief der Vater über wieder. „Ich bin gesund und fröhlich.“  
„Aber bitte, lieber Papa, ich lasse dir natürlich das Recht vorbehalten.“  
„Reiten, laufen, Junge. Die Sache ist schließlich erst und kein Betrug.“  
„Sei richtig!“  
„Also komm.“  
Der georgische Sohn schweig und folgte dem Vater.

„Den bleibe ich nicht mit niemand“, rief der Vater über wieder. „Ich bin gesund und fröhlich.“  
„Aber bitte, lieber Papa, ich lasse dir natürlich das Recht vorbehalten.“  
„Reiten, laufen, Junge. Die Sache ist schließlich erst und kein Betrug.“  
„Sei richtig!“  
„Also komm.“  
Der georgische Sohn schweig und folgte dem Vater.

„Den bleibe ich nicht mit niemand“, rief der Vater über wieder. „Ich bin gesund und fröhlich.“  
„Aber bitte, lieber Papa, ich lasse dir natürlich das Recht vorbehalten.“  
„Reiten, laufen, Junge. Die Sache ist schließlich erst und kein Betrug.“  
„Sei richtig!“  
„Also komm.“  
Der georgische Sohn schweig und folgte dem Vater.

„Den bleibe ich nicht mit niemand“, rief der Vater über wieder. „Ich bin gesund und fröhlich.“  
„Aber bitte, lieber Papa, ich lasse dir natürlich das Recht vorbehalten.“  
„Reiten, laufen, Junge. Die Sache ist schließlich erst und kein Betrug.“  
„Sei richtig!“  
„Also komm.“  
Der georgische Sohn schweig und folgte dem Vater.

„Den bleibe ich nicht mit niemand“, rief der Vater über wieder. „Ich bin gesund und fröhlich.“  
„Aber bitte, lieber Papa, ich lasse dir natürlich das Recht vorbehalten.“  
„Reiten, laufen, Junge. Die Sache ist schließlich erst und kein Betrug.“  
„Sei richtig!“  
„Also komm.“  
Der georgische Sohn schweig und folgte dem Vater.

„Den bleibe ich nicht mit niemand“, rief der Vater über wieder. „Ich bin gesund und fröhlich.“  
„Aber bitte, lieber Papa, ich lasse dir natürlich das Recht vorbehalten.“  
„Reiten, laufen, Junge. Die Sache ist schließlich erst und kein Betrug.“  
„Sei richtig!“  
„Also komm.“  
Der georgische Sohn schweig und folgte dem Vater.

„Den bleibe ich nicht mit niemand“, rief der Vater über wieder. „Ich bin gesund und fröhlich.“  
„Aber bitte, lieber Papa, ich lasse dir natürlich das Recht vorbehalten.“  
„Reiten, laufen, Junge. Die Sache ist schließlich erst und kein Betrug.“  
„Sei richtig!“  
„Also komm.“  
Der georgische Sohn schweig und folgte dem Vater.



# Heiter! Ledig aller Sorgen...

welche die Anschaffung der neuen

# Frühjahrs-Kleidung

mit sich bringt, sollen auch Sie das Osterfest erleben.

# Teilzahlung

für unsere Qualitätswaren trotz der wirklich niedrigen Preise, die ohne Selbstfabrikation undenkbar wären.

Selbstverständlich wird Ihnen die Kleidung nach Anzahlung sofort mitgegeben. Den Rest zahlen Sie spielend leicht — später — in kleinen Raten.

## Franz Mettner

Leipziger Straße 85 (am Leipziger Turm)

Sie kaufen  
das Beste, billige  
**Schirm**  
von  
**Emil Herz**  
am Leipziger Str. 45

Stoffgebundene  
**Trauer-  
ringe**

333,265, 730 ab.  
900 gefirnisset  
bes. 4-509R.

**Juweller  
Tittel**

Stauringische  
Schmuckst. 12.

Das gute  
**Augenglas**

Der gute  
**Photograph**

**Brillen-  
Schneider**

an Gr. Ulrichstr. 45

Preiswerte  
**Flügel**

zu günstigen  
Zahlungsbeding.  
in großer Auswahl  
An. Hoffmann  
am Riebeckplatz  
Katalog kostenlos  
Irrl. 2022

Ufa - Theater  
Leipziger Straße

Sonntag, den 7. April 1933:  
Grottauführung!

**Herkules  
Maier**

Ein Lustspiel-Film, voll-  
gepflegt mit lustigen Situa-  
tionen und komischen Ein-  
fällen.

In der Hauptrolle:  
**Reinhold Schünzel**

Neue Erstaufführung  
des Fritz-Lang-Films der Ufa:

**Spione**

Ein Film von Fritz Lang  
nach dem atemberaubenden  
Roman von Thea von Harbou

Regie:  
**Fritz Lang**

Beginn: 8.00 und 8.10 Uhr.

Morgen, Karfreitag, in beiden Theatern:

**Ben Hur**

Vorführung: 8.30 u. 9.00 Uhr. Vorführung: 8.00 u. 8.30 Uhr.  
Kasseneröffnung: 8.30 Uhr. | Kasseneröffnung: 8 Uhr.

**Volles Orchester!**

**Eilenburg**

Veranstaltungs-Anzeigen.

SA. a. bis 9. April: Oberleitern.  
Sonnabend, den 14. April 1933, in  
Zaubertheater: Verfilmung  
Vortrag von Siebert Würdigt.

Reparaturen  
Maßarbeit

auf bequemste Zeit-  
anbahnung liefert  
Mlle. Gerlach  
Zülfenmacher  
Schaffstraße 4

Verlässliches Angebot  
für die Arbeiterschaft in  
**Tapeten**

Neueste Muster!  
Größte Auswahl u. Fabrikpreisen  
Schlichte beim Großhändler & Einzelhändler  
Paul Dietz, Kranoldstraße 11.

Kaufen Sie nur bei  
**Meyerstein**

Out! **Wollstoffe**

**Mäntel • Kleider**

kauft man gut und billig bei

**MÜLLER**  
(Hilberich Nachfolger)

Leipziger Straße 52.  
faule 14 meins 1234  
**Wo Schuhe**  
gut und billig? In  
**Franz Werners**  
Schuhwarenhause!

**Konsumverein** Falkenberg u. Umgegend  
**Sämereien**  
in großer Auswahl billige,  
lose und in Beuteln

Vorläge: **Nabatmarken** werden auf sämtliche  
Waren verabfolgt. **Reiches Preisverhältnis!** Im  
vergangenen Geschäftsjahr wurden 12.500 Mt.  
Nabat in bar an die tausenden Mitglieder zurück-  
vergütet. **Voraussetzungen** Nabat in diesem  
Jahr 6 Proz. Gewinne 30 Mt. Bitte bitten,  
unser noch folgenden Interesse zu beachten!

**Blumen zum Osterfest!**

Osterglocken laden ein zum frohen Feste!  
Blumen lieblich schön der Lenz uns deut,  
Dram schmückt Heim und Haus aufs Beste  
Mit Blumen aus zur Zier, zur Freud!

**Läßt Blumen sprechen!**

**Konfektionshaus**  
**Kurt Binnewies**  
**Ammendorf**

Regensburger Straße 1  
Regensburger Straße 24

**Merseburg «» Ammendorf**  
Nachstehende Firmen wünschen Eure Kundschaft:

**Nordheimer Schuhe**  
zu Nordheimer Original-Verkaufspreisen  
auch in Merseburg  
**Sigmund Daniel, Goffhardtstr. 4**  
Fernruf 749

**Gehr. Scheibe, Merseburg**  
Wohnungseinrichtungen  
Einzelmöbel - Grobes Grolager  
Raf 235 Raf 235

**D. Heberer**  
Mischmühle Merseburg

la Weizen- und Roggenmehle  
Futtermittel  
Aminschwämmerei  
Solz-Lohnschneiderei

**M\*W**

Luckenauer Briketts und Preßsteine  
Grudekoks, Brennholz, Kohlen- und  
Grudeanzünder, Baumaterialien

**Eduard Klauß, Merseburg**  
Windberg 3  
Inhaber: Dipl. agr. K. Zander  
Fernsprecher 27

**Paul Ehlerz**

Merseburg

Das führende Haus für  
**Porzellan, Glas  
Haushaltwaren**

Niedrigste Preise Niedrigste Preise

**Michel**

General-  
Vertrieb  
für Merse-  
burg und  
Umgebung.

**Michel-Brikett-  
Verkaufsstellc. m. b. n.**

Fernruf 82 Merseburg Fernruf 82  
Kontor: Nulandstraße (am Güterbahnhof)

**GG**  
**GEHR. GOLDMANN**  
Merseburg/K.Ritterstr. 4

**Th. Ebert Nachflg.**  
Inhaber: Arthur Polster  
Staatlich geprüfter Optiker

Optische Anstalt • Kontakt wissen-  
schaftlich richtiger Augenlinsen --  
Merseburg Entenplan 13

**Möbel-Scholz**  
Merseburg

Lager von ca. 80 Kasten-  
zimmern und Sähen

**Fahrräder!**  
Brennabor oder Opel kann zur Ihre Wahl  
sein, darum kommen Sie zur Besichtigung meines  
**Riesenlagers.**

Kleines Ansehung Wochentags 2,50 Mt.  
Langjährige Garantie

**Friedr. Engel**  
Merseburg vorm. Gustav Engel Söhne Merseburg  
1655 6409 1028

**Hermann Schladitz**  
Merseburg, Kleine Ritterstraße 11  
Silber-, Gold- und Silberwaren  
Zafelbesteck, Gelegenheitsgegenstände

**Gustav Godehardt**  
Ammendorf  
Güte, Sticken, Seccenartikel, Seccenstoffband

**Bernhard Reiche** ♦ **Damen- u. Herrenstoffe, Baumwollwaren, Wäsche**  
Entenplan 3 Merseburg Fernruf 354 ♦ **Herrenartikel, Strümpfe, Gardinen, Bettfedern**







**Saat-Kartoffeln**  
Frühe und späte Sorten empfiehlt  
**Herrmann Bernstein**  
Damm-Trotzba Fernruf 219 78  
Damen mit  
**Spitzhüte 1,- Onbul. 1,50**  
Dunstschleier, u. Blüge billig  
große Blasen  
**Spülen, Crinoline** breite billig  
**Zopf-Siebert**  
am Leipziger Straße Nr. 82

**Fritz Baufeld**  
Hersburg  
Guthardtstr. 8 Guthardtstr. 1  
**Kolonialwaren- und  
Kaffee - Spezialhaus**

  
von 2,- Mart a.  
**C. Klappbach & Co.**  
1233 Gr. Ulrichstr. 41.  
**Fichtennadelbäder  
Kohlensäurebäder  
Sauerstoffbäder  
Warmwasserbäder**  
empfehlen in feiner Badenanstalt  
**Max Siefelack**  
Falkenberg, Fernruf 74

*Wie scheuert man  
die schmutz'gen Sachen?*

**Seht einmal her, so muß man's machen.**

1. Scheuerlappen anfeuchten
2. etwas „ATA“ aufstreuen
3. Gegenstand reinigen und
4. sorgfältig trockenreiben.

Das ist die ganze Scheuerkunst.

Neu bleibt alles durch -  
**ATA Henkel's bewährtes Putz- u. Scheuermittel.**

**ATA**

**Preis 20 Pfennig**

**Auf Teilzahlung!**  
zu diesen Preisen  
**Berren-Gingige  
Smoking-Gingige  
Sport-Gingige  
Trotzba-Rimmel / Herren  
Damen-Mantel  
Gürtel / Damen u. Herren  
Kleider / Kleider - / Damen  
Wäcker- oder Mantel  
**Paul Sommer**  
a. a. Leipziger Str. n. 4  
I. und II. Etage**

  
**Ostereler**  
frisch und groß, kaufen Sie  
preiswert in der  
**Butterhandlung**  
**Zu den 3 Glocken**  
Eier-Farben umsonst

Das neue  
**Brennabor-Rad**  
komplett  
**107 RM.**  
Kassapreis

**Auf Wunsch bequeme Teilzahlung  
H. Schöning**  
Gr. Steinstr. 69 - Fernruf. 229 27  
Teilzahlung von 10 RM. Anzahlung  
und wöchentlich 3.- RM. Abzahlung an.

**Wir vermieten  
neue Pianos**  
volle Anrechnung der Miete bei späterem Kauf!  
**Musikhaus Lüders & Olberg**  
Halle n. 8., Leipziger Straße 30.

**EISLEBEN**

**Café Ackermann**  
Eisleben  
1. und 2. Osterfeiertag:  
**Unterhaltungsmusik**  
2. Feiertag:  
**Frühstücken**

**Sportvereinigung Ludwig  
Jahn Eisleben (E. V.)**  
II. Osterfeiertag, 2150  
abends 7 Uhr:  
**Tanz-  
vergnügen**  
im „Volkshaus“  
Eintritt 30 Pfg., Tanz frei!  
Um zahlreichen Zuspruch bitten  
Der Vorstand

**Sparen  
tut  
not!**  
Im Interesse der Bevölkerung ist die  
**Verbandssparkasse  
mit Bankabteilung**  
der Mansfelder  
Kreise und Städte  
am Ostersonnabend  
wie  
üblich  
geöffnet.

Die Stütze unter den Pferden der  
Herrn Carl Kaiser, Hühnerplatz 21,  
Eisleben, am 2. April 1928.  
Die Notizverwaltung.

Es unterliegt keinem Zweifel  
die  
**hutlose Mode**  
ist zu Ende getragen. Der korrekt gefaltete  
Herr legt heute auf dem modischen Markt  
mehr Wert als zuvor, einzelne kleine  
Korrekturen der Reinheit können den Blödsinn  
auf der Hutmode nicht aufhalten.  
In meinem Schaufenster zeigt ich die heute die  
neuesten Formen für Frühjahr und Sommer  
1928 in

**Herrenhüten**  
in den geschätzten Farben des modernen Anzuges,  
von der einfachsten Stoffart bis zur feinsten  
deutschen Markenqualität.  
Ferner empfehle ich  
**moderne Mützen** für Reisende und Sport in  
großer Auswahl sowie Herrenartikel als  
Kragen, Selbstbinder, Sportsitzchen,  
Hosenträger usw.

**Erwin Lang**  
Markt 26 Eisleben Tel. 696

**Zum Osterfest**  
empfehle mein reichhaltiges Lager an  
**gutgelagerten Zigarren**  
Zug enormer Geduld bis zum besten Qualitäten  
in allen Preislagen von 10 Pfg. an.  
**Zigaretten und Tabake**  
aller führenden Häuser 2150  
Beachten Sie mein Schaufenster!  
Sie finden das Osterfest für den Herrn!

**Karl H. Kaiser**  
Hohetorstraße 3

**Kauft nur  
bei unseren  
Inferenten**

**Alles rüstet sich zum Osterfest**

**Zur Festfreude gehört  
ein neues Kleid ein neuer Mantel**

<b>Reinwollenes Kleid</b> 7,95 hübische Form	<b>Reinwollener Mantel</b> 7,95 helle Farben
<b>Popelin-Kleid</b> 13,75 schöne Farben	<b>Kariert Mantel</b> 13,50 mit Tasche und Gürtel
<b>Taffet-Kleid</b> 16,50 mit Rüschen garniert	<b>Kasha-Mantel</b> 19,85 hell, reich garniert
<b>Rips-Kleid</b> 19,85 nur moderne Aufmachung	<b>Rips-Mantel</b> 24,50 helle Farben
<b>Kasha-Kleid</b> 24,50 elegante Modelfarben	<b>Tuch-Mantel</b> 29,50 auch für starke Damen
<b>Velourin-Kleid</b> 29,85 entzückende Form und Farben	<b>Herrenstoff-Mantel</b> 36,00 sehr frisch

**Damen-Putz!**  
Seidenputz leichte Form 3,95  
Franseputz schwarz und braun 4,95  
Stroh-Hut gefächelt 5,95  
Stroh-Hut rot mit Blauem 6,95

**S. & M. Crohn**

**Optiker Fr. Sobel**  
Markt IV neben der Löwen-Apothekengasse 1861  
**Spezialist in allen Formen**  
Anfertigung sämtlicher Reparaturarbeiten nach  
bestmöglicher Veranschaulichung  
Telefonamt des Sammelrufes und Studentenrufes.  
Guthardt-Str. 77

**Zum Osterfeste**  
empfehle  
**alle Sorten lebende Blumen**  
(Schilke und in Töpfen)  
**Blumenhaus „Ewiger Frühling“**  
Inhaber: Carl Emdel  
**Dr.-Luther-Strasse 10**  
Bitte meine Schaufenster zu besichtigen.





### Albrecht Dürer.

**Zu seinem 400. Todestage am 6. April**  
 Von Hermann Fieber.

Wir Deutschen sind in der bildenden Kunst nicht so stark hervorgetreten wie in der Literatur oder gar in der Musik. Das hängt offenbar damit zusammen, daß die deutsche Kultur sich nicht so freischöpferisch hat entfalten können wie die italienische, französische und spanische — von der geistlichen

**Selbstbildnis aus dem Jahre 1484**  
 (Als Dürer 18 Jahre alt war.)



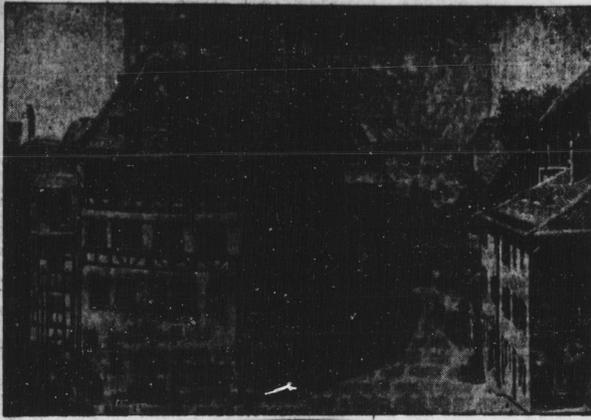
ger nicht zu reden. Vom Süden und Westen her sind die Einflüsse zu uns gedrungen; das läßt sich an der Architektur nachsehen, deren Stil allerdings auf dem höchsten Boden gemachsen hat. Nicht viel anders war es in der Musik und Malerei. Nur einmal hat die deutsche Malerei einen weltlichen Höhepunkt unternommen: im Reformationszeitalter, in den Tagen der Dürer, Holbein, Grünewald. Das war ja überhaupt Deutschlands große Zeit. Während Italien schon

### Dürers Vater.



seit dem Ende des 13. Jahrhunderts langsam und stetig seinen Uebergang von der mittelalterlichen, agrarischen Welt zum modernen Kapitalismus übergeführt hat, kommt diese Entwicklung in Deutschland fast über Nacht, plötzlich und gewaltig. Die Umwälzung droht wie eine Sturmflut alle Dämme einzureißen. Die Freiheitskämpfe, die Martin Luther als der Wortführer der kirchlichen Reformation angibt, wird begleitet von den alten Ständen, der Reichsritterschaft, den Bauern und den städtischen Kleinrentnern, aufgenommen. Die Revolution wird mehrschichtigemäßig von den reaktionären Wirtschaftskräften gemacht und ist dadurch von vornherein zum Scheitern verurteilt. Von oben her wird, von dem Bauernsohn Luther kräftig unterstützt, der Umschwung der Verhältnisse vollzogen. Das absolute Fürstentum ist die siegreiche Gewalt in diesem Kampfe aller gegen alle. Ihm kommen die jungen Kapitalisten und seiner ganz neuartigen Kultur zugute.

### Dürers Geburtshaus in Nürnberg



In Italien haben denn auch Großkünstler, wie die Medici in Florenz, sich zu ständiger Machtvollkommenheit aufgeschwungen. Der florentiner Machiavelli hat ihre despotischen Ansprüche ausdrücklich bekräftigt. Die antike Kultur, zumal die der römischen Kaiserzeit, ist ihnen Vorbild. Sie erstreben die „Renaissance“, die „Wiedergeburt“ jener Epoche. Künstler und Gelehrte müssen ihnen dabei behilflich sein. Die große Einzelpersönlichkeit ist hier wie dort der Mittelpunkt der Kultur, nicht mehr, wie im Mittelalter die Kunst, die Kastei, Gott und seine Heiligen müssen vor den alten Heiligengöttern das Feld räumen. Der einzelne ist nun nicht mehr die sinnliche und verkümmerte Kreatur, sondern eine Persönlichkeit, die sich das schöne und interessante, was sie unendlich ausbeutungsfähige Diesseits dienstbar macht.

Man kann sich leicht vorstellen, welchen Sturm der Gefühle diese neuen Ideen in einem Künstler hervorzurufen mußten, der, unzufrieden mit der Enge und Kleinlichkeit seiner Vaterstadt, in freierem Zusammenhang herandrängte. Der Vater Dürer, ein aus Ungarn eingewandertes Goldschmied, ist nun schiner zu bewegen, seinen 1471 geborenen Sohn Albrecht aus der eigenen Werkstatt in die des Meisters, des Michael Wohlgemut, zu geben. Seine Hausfrau hat ihm außer diesen Jungen noch 17 Kinder geboren. Nur die verdienstlichen Talentproben des Knaben werden dem Vater umgestimmt haben. Mit 18 Jahren gelohnt der junge Albrecht sich selbst und bald darauf den Vater, wie es sein fertiger Meister zustandgebracht hätte. In der Werkstatt des Malerhandwerkes wird er von den Gesellen gemiebt; es bedeutet eine Entwürdigung für ihn, als der Vater ihn auf die Wandererschaft schickte. Während er nach Schwaben wandert, in die Schweiz, vielleicht bis nach Oberitalien, sucht ihm der Vater eine Frau aus dem Handwerkerstand aus, die Agnes Fetz, und als der Sohn nach vier Jahren heimkehrt,

### Dürers Mutter.



wird sich getrieben. Ein italienischer Maler, der sich in Nürnberg niedergelassen hatte, verriet ihm, man könne menschliche Gestalten nach gewissen Regeln konstruieren. Nun ließ er ihm keine Ruhe mehr: er grübelte über diesen Proportionsgesetzen und verlor damit zehn Jahre seines nun siebenundfünfzigjährigen Lebens. Kaiser Maximilian I., den Dürer wunderbar gezeichnet hat, warf ihm 1512 ein Jahresgehalt von 100 Gulden aus, ließ ihn aber dafür eine „Ehrenpforte“ und einen

### Dürers Frau.



„Triumphzug“ in Goldschnitt anfertigen, umfängliche und künstlerisch unfruchtbarere Dinge, die ihn dazu noch ungemein viel Zeit kosteten. Zusammen ist es bezeichnend, daß er als erster Romantizist in der Kunstgeschichte tritt. Noch bezeichnender ist es für einen Künstler, der als ein glühender, heißblütiger und freigelegter Mensch geschildert wird, daß er 1526 auf die Abgesandten des Bauernaufstandes ein satirisches Werkmal zeichnet, eine „Bauern-Viktoria“.

Dürer ist eine eigenartige Natur gewesen — und das ist die eigenartige Tragik seines Lebens —: wenn man ihn 1505 in Venedig und 1521 in den Niederlanden wie einen Frühen ehete, wenn die größten Künstler ihm huldigten und der Rat von Venedig und Antwerpen ihm die lödendsten Angebote machten, zog es ihn immer wieder in das stiefkinderliche enge Nürnberg zurück, in dem er sich doch wie ein „Schwarzschaf“ vorfand. Er wollte es in großen Stichenbildern den Italienern gleitend und merkte nicht, daß seine eigenartige Begabung in der Zeichnung lag, in der Graphik — in jenen unerschöpflichen Blättern, die seine geschäftsmäßige Gattin auf Reisen und Jahrmärkten feilbietet: der „Passion

### Selbstbildnis Dürers aus dem Jahre 1498.

Pablo-Museum in Madrid.



